

Abdruck/

Der Rede so Ihre Königliche Majestät in Eng-
land am Frentage den 15. Julij/ 1701. an die Herren
General-Staaten gehalten/
Samt beygefüget

Antwort der Hochmögenden Herren Staaten/
auf diese höfliche und zu Gemüth gehende Rede.



Abdruck der Rede

So Ihre Königliche Majestät in Engeland am
Frentage den 15. Julii 1701. an die Herren General-
Staaten gehalten.

Hochmögende Herren/

Ich bin allezeit in dieses Land mit
Freuden kommen / vornehmlich aber
jetzo zu diesen gefährlichen und trau-
rigen Coniuncturen. Hierauf se-
he ich nun / daß meine Gegen-
wart zum Dienst des Staats sehr
nothwendig ist. Ich hätte gehoffet
und gewünscht / ich würde den Rest
meines Lebens in Ruhe und Friede vollends hinbringen/
und diesen Staat am Ende meiner Tage in einen ruhenden
und blühenden Zustand verlassen können / wornach ich mich
stets und absonderlich seither dem letzten Friedens-Schluss
bearbeitet. Allein es sind vor weniger Zeit so grosse Ver-
änderungen in den Europäischen Affairen darzwischen kom-
men / daß man nicht wissen kan / wo die göttliche Vorsehung
endlich damit hinaus ziehlen will. Indessen kan ich Euere
Hochm. aufrichtig versichern / daß / gesetzt es möchten die
Affairen / ohne sich in grössere Unruhe zu stürzen / verglichen

werden / oder man müſte von neuem die Waffen ergreifen / ich eben in der Affection , und den Eyfer / welchen ich allezeit zu dem Dienſt und der Wohlfahrt dieſer Provinzien getragen habe / zu verharren Willens / werde auch nach allen meinen Kräfften alles dasjenige / was nur zur Beförderung deß Wohlſtandes von dieſem Staat in Erhaltung ſeiner Freyheiten / ſeiner Religionen / und ſeiner eignen Sicherheit / wie auch zur Erhaltung der Sicherheit in Europa gereichen kan / contribuiren.

Ich bin erfreuet / daß ich noch allhier alles in einem geruhigen Zuſtand finde / welches durch den Seegen deß Allmächtigen Gottes der geſchwinden und einmüthigen Reſolution , ſo E. Hochmögende / um ſich in eine Defenſions-Stand zu ſetzen / genommen haben / zuſchreiben. Ich glaube auch gänzlich / es werden ebenfalls die anſehenliche Alliirte das ihre kräftiglich beytragen ; denn dieſes ſehe ich vor das einzige Mittel an / entweder einer Ruptur vorzukommen / oder / falls man ſolte in einen neuen Krieg gerathen / den Staat vor der Gefahr / welche ihm durch die Vereinigung ſo großer Puiſſancen gedrohet wird / zu beſchützen. Indessen habe ich hieran eine groſſe Vergnügung / wenn ich Euer Hochmögende nicht allein meiner Affection ſondern auch der Wohlgewogenheit der ganzen Engliſchen Nation verſichern kan / als welche dieſem Etat zu aſſistiren / und zu ſeiner Beſchützung alles / was nur immer zu der gemeinen Sicherheit gereichen kan / kräftiglich beyzutragen / bereit und willig iſt. Dieſes iſt es / deme Euer Hochmögende völligen Glauben zuſtellen ſollen. Ich lebe der guten Hoffnung / es werde der groſſe Gott diejenigen Mittel / deren man ſich entweder vermittelſt der Tractaten oder der Waffen / falls man ja dieſelben ergreifen muß / zu dem vorgeſetzten Zweck / das iſt / zu einer raiſonnablen Sicherheit deß

deß gemeinen Wesens/ und absonderlich zu Erhaltung dieses Staats/ in seinen Freyheiten und Religion zu gelangen bedienen wird/ mächtiglich segnen; Ich wünsche nichts anders als dieses von inbrünstigem Gemüthe/ und ich werde auch alles/ was nur in meinem Vermögen stehet/ beytragen. Dieses ist es/ was ich anjertzo nothwendig zu sagen vermeine/ weiter weiß ich nichts mehr/ als daß ich mich zu fortsetzender Freundschaft Euer Hochmögenden recommendire.

Antwort der Hochmögenden Herren Staaten auf diese höfliche und zu Gemüth- gehende Rede.

Sire,

Wir sagen von ganzen Herzen Danck/ vor die Ehre/ welche Euer Königliche Majestät mit dero abermahligen Ankunfft in unsere Versammlung uns erweisen/ und bezeigen deroselben zugleich die unaussprechliche Freude/ so wir über dero glücklichen Arrivirung schöpfen. Gleichwie nun die Abwesenheit Euerer Majestät uns viel Sorgen verursacht/ also hat uns ebenermassen dero Wiederkunfft allemahl erfreuet/ absonderlich aber bey der Zeit/ da sich alles der Orten in voller Gefahr und Verwirrung befindet; bey welchem Zustande Euerer Majestät Gegenwart uns eben so nützlich als angenehm ist. Wir wissen wohl/ daß Euer Majestät bey dero Abwesenheit vor uns Sorge getragen/ und sich unser Bestes haben angelegen seyn lassen; allein/ es ist uns jertzo die Zeit über dero Ankunfft zu lang worden/ weil wir wissen/ daß die Gegenwart Euerer Majest. dormalen bey solchen Stachelvollen Conjunctionen nützlich und nothwendig sey/ um

unsere Affairen auf einen guten Fuß zu stellen / und dieselbe
auch mit der Hülffe Gottes zu erhalten; dann wir sehen
in grosser Zuversicht / die ein jeder / von den geringsten bis
zu den grössten aus diesem Etat hat / auf die Klugheit und
hohen Verstand Euerer Majestät / als welche uns allen so
wohl davon / als auch von dero Affection und Eifer zu der
Wohlfahrt dieser Provinzen gnugsame Proben gar oft
gegeben haben. Wir sind Euerer Majestät sehr verbun
den / und danken derselben von ganzem Herzen / vor dero
Beharrung in den guten Anordnungen zu unserer Ruhe und
Wohlfahrt. Wir können nach so oft gehaltenen würd
lichen Proben / die Freude / welche wir dermalen über die
abermahlige mündliche / mit einer so guthertzigen Manier
gethane Versicherung empfinden / nicht genugsam ausdr
cken; Wir erkennen und sind gänzlich persuadiret / es habe
seither dem letzten Friedens Tractat die Sorge und Applica
tion Euerer Majestät / zur Erhaltung dieses Friedens und
der allgemeinen Ruhe gereicht / und sie reicht auch noch
einzig und allein dahin / dem Europa inogemein / und absons
derlich diesem Staat / wie auch Euerer Majestät Königreich
eine raisonnable Sicherheit zuwege zu bringen. Wir
sind erfreuet / daß unsere Conduite seither den geschehenen Ver
änderungen in den allgemeinen Affairen Euerer Majestät
Applausum gefunden habe; und dieses wird uns ein Her
ze machen / daß wir mit grösserer Beständigkeit darinnen
verharren; dann wir glauben / es könne der Friede ohne ei
ner auffserordentlichen zu diesem Ende auf sich nehmenden
Bemühung weder erhalten noch erlangt werden.
Gleichwie nun der Staat sich in grosser Gefahr befindet /
und nur vor die Erhaltung unserer Freyheit und Religion
zu thun hat / also sind wir auch resolvirt / alle ersümlich
Mittel zur Erhaltung so theurer Pfänder ins Werk
setzen

setzen; und wir werden uns auch bemühen/ die Sorgen und unverdroffene Arbeit/ welche Seine Majestät zu dem Ende anwenden wird/ ganz leichter zu machen/ und die gute Intentiones **Puerer Majestät**/ in der Hoffnung und Erwartung/ worzu der Allmächtige **GOTT** seinen Segen geben wolle/ zu unterstützen und zu secundiren. Wir können auch nicht umhin/ **Puerer Majestät** aus der Tieffe unsers Herzens vor die Versicherungen die Sie uns sowol in dero als auch ihrer Unterthanen Namen/ wegen ihrer guten Affection und Entschliessung/ diesen Staat zu succuriren/ gegeben/ zu danken. Diese zu unserem Faveur geschehene löbliche Verordnung der Englischen Nation verbindet uns zu einer vollkommenen Erkenntlichkeit; denn wir wissen wohl/ was wir thun können/ wann uns eine solche Nation, deren Courage und Heldemuth überall durch die ganze Welt in grosser Reputation ruhet/ Assistenz leistet. Wir aber sind **Puerer Majestät** wegen einer neuen Obligation, massen Sie dero Unterthanen in eine so favorable Verordnung zu leiten veranlasset/ und uns den versprochenen Succurs geschicket/ Schuldner. Wir sind jederzeit der Meinung/ es könne unser Interesse mit Englands Interesse nicht zertrennet werden; und ob wir gleich in der Hoffnung stünden/ es werde diese Nation unserer Assistenz nimmermehr bedürfftig seyn/ so wollen wir doch in allen Gelegenheiten an unserer Schuldigkeit keinen Mangel finden lassen. Ins dessen bitten wir **GOTT** inbrünstig/ daß er die Anschläge **Puerer Majestät** segnen/ und Ihro nebst einer grossen Anzahl Jahre eine vollkommene Gesundheit und genugsame Kräfte verleihen wolle/ damit Sie ihre Sorgen und Fleiß nicht allein zu der Wohlfahrt des gemeinen Wesens/ **Puerer Majestät** Königreichen und dieses Staats/ sondern auch zu der Erhaltung unserer Freyheit und Religion fortsetzen können.

Können. Im übrigen bitten wir Euer Majestät/ Sie ge-
ruhen zu glauben/ daß/ gleichwie dero Affection und Eys-
fer vor diesen Staat unveränderlich ist/ also werden wir
Lebenslang in der Freundschaft und hohen Estime, wel-
che wir biß jero vor Euer Majestät haben/ verharren/
und eine aufrichtige Danckbarkeit vor die grosse und un-
vergleichliche Gutthaten/ so wir von Eurer Majestät/ als
welche durch dero Klugheit und Heldenmüthige Condui-
te uns sehr offte aus den grösten Gefährlichkeiten heraus-
gezogen hat/ und welche uns auch aus dieser Gefahr/ wor-
innen wir gegenwärtig stehen/ vermittelst der göttlichen
Hülffe/ erretten wird/ erhalten/ so lange dieser Staat
subsistiren wird.